

Kultusministerium
des Landes Sachsen-Anhalt



VORLÄUFIGE RAHMENRICHTLINIEN

FACHOBERSCHULE

SOZIALKUNDE

2-V ST
S-6(1993)

Georg-Eckert-Institut BS78



1 008 662 5

VORLÄUFIGE RAHMENRICHTLINIEN

FACHOBERSCHULE

SOZIALKUNDE

An der Erarbeitung der vorläufigen Rahmenrichtlinien haben mitgewirkt:

Roland Baumann
Kathrin Birke
Ulrich Harders
Gudrun Moritz
Peter Rohr
Hartwig Stoek

Stendal
Eisleben
Magdeburg
Wittenberg
Weißenfels
Halle

**Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
-Schulbuchbibliothek -**

95/1170

ZGN ST

S-6 (1993)

Herausgegeben vom Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt
PSF 3780, 39012 Magdeburg

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

VORWORT

Die Schule hat den Auftrag, Kinder und Jugendliche auf die Aufgaben vorzubereiten, die sie als Staatsbürger, als Berufstätige und als Gestaltende ihres persönlichen Lebensbereichs zu bewältigen haben. Daher muß sich die Schule immer der berechtigten Anfrage stellen, ob das, was gelehrt und gelernt wird, den Anforderungen der außerschulischen Realität entspricht.

Zur Schulreform in Sachsen-Anhalt gehört es deshalb auch, daß für alle Schulformen und Fächer landeseigene Rahmenrichtlinien erarbeitet werden, damit der Unterricht und das sonstige Schulleben der Lebenswirklichkeit einer pluralistischen Gesellschaft entsprechend gestaltet werden können.

Darüber hinaus bilden „Rahmen“-Richtlinien den rechtlichen Rahmen für selbstverantwortete pädagogische Entscheidungen und geben damit den **Lehrkräften** die notwendige pädagogische Freiheit.

Für die **Schulaufsicht** sind die Rahmenrichtlinien Anhaltspunkte zur Wahrnehmung der Fachaufsicht und Grundlage für konstruktive Beratungen.

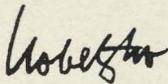
Für die Öffentlichkeit und insbesondere für die **Eltern- und Schülerschaft** können die Rahmenrichtlinien das Schulgeschehen durchschaubarer machen. Alle Rahmenrichtlinien durchlaufen ein Anhörungsverfahren, an dem viele Institutionen und Personen beteiligt werden.

Für die **Hersteller von Lehr- und Lernmitteln** enthalten die Rahmenrichtlinien Vorgaben für die Erstellung fachlich zweckmäßiger Unterrichtsmaterialien.

Die in diesem Heft enthaltenen vorläufigen Rahmenrichtlinien treten am 1. 9. 1993 in Kraft. Sie unterliegen einer dreijährigen Erprobungszeit. In dieser Zeit sind alle Lehrerinnen und Lehrer aufgefordert, mir Hinweise und Stellungnahmen zur Überarbeitung der vorläufigen Rahmenrichtlinien für die Fachoberschule zuzuleiten. Die Einbringung konstruktiver Kritik und gewonnener Erfahrungen ist eine Form unmittelbaren demokratischen Handelns.

Allen, die an der Herausgabe dieses Heftes mitgearbeitet haben, sage ich meinen herzlichen Dank.

Ich wünsche allen Lehrerinnen und Lehrern bei der Planung und Durchführung des Unterrichts viel Erfolg.



Dr. Sobetzko
Kultusminister

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1	Aufgaben und Stellung des Faches Sozialkunde an Fachoberschulen 6
2	Lernziele und Lerninhalte 7
2.1	Allgemeine Lernziele 7
2.2	Themenübersicht 7
2.3	Beschreibung der Themen 8
3	Unterrichtverfahren und Unterrichtsorganisation 21
4	Lernkontrollen und Leistungsbewertung 22

1 Aufgaben und Stellung des Faches Sozialkunde an Fachoberschulen

Der Sozialkundeunterricht an der Fachoberschule hat die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler zur selbständigen Informationsgewinnung, zu alternativem Denken, zur Urteilsbildung und zum selbständigen Handeln zu befähigen und sie damit auf ein Studium an einer Fachhochschule vorzubereiten.

Es ist zu erwarten, daß der Wissenstand der Schülerinnen und Schüler im Schuljahrgang 11 unterschiedlich ist. Deshalb dient der Unterricht im Schuljahrgang 11 vorrangig zur Kompensation von Unterrichtsdefiziten.

Im Schuljahrgang 12 steht die Problemanalyse, die Beurteilung sowie die Entwicklung von Einstellungen und Haltungen im Mittelpunkt. Der Unterricht orientiert sich dabei am Grundgesetz und der darin enthaltenen Wertordnung.

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich mit sozialen, wirtschaftlichen und politischen Erscheinungen und Prozessen sachgerecht auseinandersetzen. Kritische Aufgeschlossenheit gegenüber Problemen, die Analyse und das Werten bestehender bzw. sich abzeichnender Konflikte und Alternativen sind dabei Voraussetzungen, die Fähigkeit und Bereitschaft zur Selbst- und Mitbestimmung der Schülerinnen und Schüler in der Gesellschaft herauszubilden, weiterzuentwickeln und zu festigen.

Der Sozialkundeunterricht soll das Verständnis für soziales, wirtschaftliches und politisches Geschehen fördern und einen Beitrag zur Lebensorientierung in der freiheitlich demokratischen Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland leisten. Deshalb ist besonders der Unterricht im Schuljahrgang 12 der Fachoberschule dem problembezogenen didaktischen Ansatz verpflichtet.

Die Schülerinnen und Schüler sollen die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen technologischen, ökonomischen, ökologischen, sozialen und politischen Absichten und Zielen erkennen, selbständig Lösungsvorschläge erarbeiten und Alternativen bewerten lernen. Sie sind zu befähigen, persönlich für die Sicherung und die Weiterentwicklung der demokratischen, sozial- und rechtsstaatlichen Prinzipien des Grundgesetzes einzutreten. Dabei sollen sie die Chancen und Grenzen demokratischen Handelns kennenlernen und verantwortungsbewußt Pflichten und Rechte als mündige Bürger wahrnehmen. Es muß deutlich gemacht werden, daß und wie es möglich ist, in Streitfragen eine durch die Mehrheit getragene Lösung herbeizuführen. Die Schülerinnen und Schüler sollten erkennen, daß sie auch dann Verantwortung mittragen, wenn sie sich ihr zu entziehen suchen.

2 Lernziele und Lerninhalte

2.1 Allgemeine Lernziele

Für die Planung des Unterrichts bilden die allgemeinen Lernziele, die Themen und die diesen zugeordneten Lernziele den verbindlichen Rahmen. Sie sollen in etwa zwei Dritteln der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit behandelt bzw. erreicht werden. Die Inhalte sind als Planungshilfe dargestellt. Sie können durch andere ersetzt oder ergänzt werden. Die Lerninhalte und Lernziele des Sozialkundeunterrichts sind jeweils mit dem fachrichtungsbezogenen Lernbereich der Fachoberschule abzustimmen. Der verbindliche Rahmen ist so gestaltet, daß Raum für die Behandlung aktueller Ereignisse sowie die Einbeziehung von Schülerinteressen unter Berücksichtigung ihrer bisherigen Berufs- und Lebenserfahrung bleibt.

2.2 Themenübersicht

Themen	Zeitricht- werte (ZRW) Std.	Schuljahr- gang 11	Schuljahr- gang 12
1. Berufsbildung	6	P	
2. Soziale Sicherung	8	P	
3. Arbeits- und Tarifrecht	8	P	
4. Betriebe in der sozialen Marktwirtschaft	8	P	
5. Die deutsche Frage und ihre europäische Dimension	10	W	
6. Die soziale Frage in der Industriegesellschaft	10	W	
7. Recht im Alltag	10	W	
1. Gesellschaftliche Struktur und sozialer Wandel	16		P
2. Wirtschaft im Wandel	16		P
3. Verfassungsnorm und Verfassungswirklichkeit	14		P
4. Internationale Beziehungen im Umbruch	14		P

P = Pflichtthema

W = wahlfreies Thema

Die Themen des Schuljahrganges 11 sind in einen Pflichtbereich und einen wahlfreien Bereich gegliedert. Der angegebene Zeitrichtwert für die einzelnen Pflichtthemen ist so aufzufassen, daß noch zeitlicher Raum für wahlfreie Themen zur Verfügung steht.

2.3 Beschreibung der Themen Schuljahrgang 11

Thema 1: Berufsbildung

ZRW 6 Std.

Lerninhalte

Berufsentscheidung
Das duale System der Berufsausbildung
Bildungsgänge in beruflichen Vollzeitschulen
Berufsausbildung und Studium
Berufliche Fortbildung und Umschulung
Formen demokratischer Mitbestimmung in der Schule

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen ...

- den Wert der Berufsentscheidung und der Berufsbildung für die Jugendlichen, die Wirtschaft, die Gesellschaft und den Staat ermessen,
- die Dienste des Arbeitsamtes in Anspruch nehmen,
- das duale System der Berufsausbildung für den eigenen beruflichen Werdegang erläutern,
- Bildungsgänge an beruflichen Vollzeitschulen und weiterführenden Einrichtungen aufzählen,
- wesentliche Bestimmungen des Berufsbildungsgesetzes nennen,
- Notwendigkeit und Möglichkeiten beruflicher Fort- und Weiterbildung und Umschulung beschreiben,
- die Forderung nach beruflicher Mobilität begründen und Auswirkungen auf den eigenen beruflichen Lebensweg einschätzen,
- Möglichkeiten der Interessenvertretung in der Schule nennen und wahrnehmen können.

Hinweise zum Thema

Mit den angestrebten Lernzielen zur Berufsausbildung, zur beruflichen Fortbildung und Umschulung gibt Sozialkunde Orientierungen für grundlegende Entscheidungen im Berufsleben. Die Behandlung wichtiger Bestimmungen zur beruflichen Bildung soll den Schülerinnen und Schülern helfen, ihre Stellung und Aufgaben zu erkennen sowie Rechte und Pflichten im Berufsleben bewußter wahrzunehmen. Dabei sind Einrichtungen wie Berufsinformationszentrum, Arbeitsamt sowie vielfältige Informations- und Beratungsangebote zu nutzen.

Thema 2: Soziale Sicherung

ZRW 8 Std.

Lerninhalte

Pflichtversicherungen
Versicherungsprinzipien
Privatversicherungen
Sozialgerichtsbarkeit

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen ...

- die geschichtliche Entwicklung der Sozialversicherung beschreiben,
- die Notwendigkeit der Versicherungspflicht begründen,
- die Träger der einzelnen Versicherungszweige nennen,
- die Leistungen der Sozialversicherungsarten erläutern,
- die Belastung der Beitragszahler aus den Ansprüchen der Leistungsempfänger ableiten,
- die Grundgedanken der Solidarität der Versicherungsnehmer begründen,
- kostendämpfende Maßnahmen im Gesundheitswesen erläutern,
- den Generationsvertrag im Rahmen der Rentenversicherung erläutern,
- Probleme der Rentenfinanzierung vor dem Hintergrund der Bevölkerungsentwicklung darstellen,
- den Nutzen zusätzlicher Versicherungen erläutern und den eigenen Bedarf einschätzen,
- Zuständigkeit, Zusammensetzung und Arbeitsweise der Sozialgerichte beschreiben,
- die ergänzende Funktion der Sozialhilfe zur sozialen Absicherung beschreiben können.

Hinweise zum Thema

Das Anliegen, die Schülerinnen und Schüler über weitere mit ihrer Berufsausbildung im Zusammenhang stehende Sachverhalte zu informieren, sollte fortgeführt werden.

Bei diesem Thema gelingt die Motivation am besten, wenn man konkrete Fälle darstellt, in denen Menschen auf die Leistungen der Sozialversicherung angewiesen sind.

Erst dann sollten die gesetzlichen Vorschriften, die Organisation und die geschichtliche Entwicklung der Sozialversicherung behandelt werden.

Schließlich können die Prinzipien und Probleme des Sozialversicherungssystems erarbeitet und die Verantwortung jedes einzelnen für den Bestand des Ganzen herausgestellt werden. Es ist auf die Folgen von Mißbrauch der sozialen Sicherung und auf die Durchsetzungsmöglichkeit von berechtigten Ansprüchen hinzuweisen. Mit Gesetzestexten sollte auszugsweise gearbeitet werden.

Thema 3: Arbeits- und Tarifrecht

ZRW 8 Std.

Lerninhalte

Arbeitsvertragsrecht
Kündigungsschutz
Arbeitsschutz
Mitbestimmung der Arbeitnehmer/-innen
Arbeitsgerichtsbarkeit
Tarifvertragsrecht

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen ...

- Rechte und Pflichten der Arbeitnehmer und Arbeitgeber, die sich aus dem Abschluß eines Arbeitsvertrages ergeben, erläutern,
- gesetzliche Bestimmungen des Kündigungsschutzes erklären,
- wesentliche Inhalte des Arbeitsschutzes, z. B. Jugendarbeitsschutz, Mutterschutz und Schwerbehindertenschutz erklären und dabei die Überwachung des Arbeitsschutzes aufzeigen,
- die Stellung des Betriebsrates, der Jugend- und Auszubildendenvertretung und des Aufsichtsrates als rechtliche Vertretung der Arbeitnehmerinteressen beschreiben,
- die Tarifautonomie der Tarifvertragsparteien erklären,
- Verbindlichkeiten, Inhalte und Laufzeiten von Tarifverträgen aufzeigen,

- Verfahren und Strategien von Tarifverhandlungen und Schlichtungsverfahren beschreiben und Möglichkeiten zur Durchsetzung tariflicher Forderungen erklären,
- Bedingungen und Auswirkungen von Arbeitsk Kampfmaßnahmen bewerten,
- Aufbau, Zuständigkeit und Wirkungsweise der Arbeitsgerichte erläutern können.

Hinweise zum Thema

Die Schülerinnen und Schüler sollen in diesem Thema zum Erschließen ihrer arbeitsrechtlichen Beziehungen befähigt werden. Dazu sollten auf die unterschiedlichen betrieblichen Situationen eingegangen werden und tarifliche Vereinbarungen der entsprechenden Branchen zusammengestellt werden.

Aktuelle Arbeitsk Kampfmaßnahmen sind entsprechend einzubeziehen.

Gesprächsrunden mit Vertreterinnen und Vertretern von Tarifparteien tragen zur Vertiefung und Veranschaulichung der Lerninhalte bei.

Außerdem sollte ein Besuch des Arbeitsgerichtes eingeplant werden, um unter anderem Berührungspunkte der Jugendlichen mit Institutionen abzubauen.

Thema 4: Betriebe in der sozialen Marktwirtschaft

ZRW 8 Std.

Lerninhalte

Soziale Marktwirtschaft
 Aufbau eines Betriebes
 Aufgaben und Ziele von Betrieben
 Unternehmensformen
 Wirtschaftliche Verflechtungen

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen ...

- wesentliche Aspekte der sozialen Marktwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland beschreiben,
- den Aufbau eines Betriebes erklären,

- Ziele privater und öffentlicher Betriebe erläutern,
- Unternehmensformen nennen und nach bestimmenden Merkmalen unterscheiden,
- Formen wirtschaftlicher Verflechtungen beschreiben können.

Hinweise zum Thema

Das Thema ist für Schuljahrgänge gedacht, die nicht im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung ausgebildet werden und soll den Anschluß an das Lerngebiet Wirtschaft im Wandel im Schuljahrgang 12 ermöglichen.

Neben der Darstellung der Sachverhalte sollte der Problematisierung besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Zu empfehlen ist der Besuch eines modernen Wirtschaftsunternehmens.

Thema 5: Die deutsche Frage und ihre europäische Dimension

ZRW 10 Std.

Lerninhalte

Ursachen der Teilung Deutschlands
 Politische und wirtschaftliche Neuordnung
 Der Weg zur deutschen Einheit
 Die friedliche Revolution in der ehemaligen DDR
 Politik der Staaten West- und Osteuropas

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen ...

- Ursachen für die nationalsozialistische Machtergreifung erläutern,
- die Situation Deutschlands nach 1945 beschreiben,
- die Teilung Deutschlands als Resultat unterschiedlicher Interessen der Besatzungsmächte erklären,
- die wichtigsten Faktoren der politischen und wirtschaftlichen Neuordnung der Nachkriegszeit beschreiben,
- die Bemühungen um Normalisierung und Entspannung zwischen den Staaten West- und Osteuropas analysieren,

- den deutschen Einigungsprozeß im Zusammenhang mit politischen Veränderungen in Europa darstellen,
- Ereignisse des Einigungsprozesses von den friedlichen Demonstrationen, die Massenflucht bis zur Wirtschafts- und Sozialunion erklären,
- die Vielschichtigkeit der Probleme bei der Umsetzung des Einigungsvertrages anhand von Beispielen aus der Wirtschaft, dem Gerichtswesen, der Wissenschaft, dem Schulsystem beschreiben und Lösungsansätze aufzeigen,
- unterschiedliche Denk- und Verhaltensweisen von Menschen in West- und Osteuropa erläutern und Auswirkungen auf die Einigung werten,
- Auswirkungen der deutschen Einigung auf die künftige außenpolitische Rolle und die innenpolitische Gestaltung der Bundesrepublik Deutschland an Beispielen erläutern können.

Hinweise zum Thema

Historische Kenntnisse sind bei der Aufarbeitung dieses Themas besonders gefragt, um die vielschichtigen Probleme erkennen und verarbeiten zu können. Es kann nur ein Versuch sein, diese Ereignisse heute, noch im unmittelbaren Erleben, für den Unterricht aufzuarbeiten.

Die Brisanz und Fülle der Inhalte erfordert eine gut überlegte Auswahl der Informationen, die im Unterricht verwendet werden sollen, zumal der Prozeß der Umstellung und Anpassung in allen Bereichen von Staat, Gesellschaft und Wirtschaft noch keineswegs abgeschlossen ist.

Für die Schülerinnen und Schüler bestehen vielfältige Möglichkeiten ihre eigenen Erfahrungen in den Unterricht einzubringen. Die Befragung von Zeitzeugen und geeignete historische Quellen tragen zum Verständnis der Problematik bei.

Thema 6: Die soziale Frage in der Industriegesellschaft

ZRW 10 Std.

Lerninhalte

Die gesellschaftliche Situation in der Bundesrepublik Deutschland
Soziale Probleme der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Gegenwart

Die soziale Frage im 19. und 20. Jahrhundert
Beiträge zur Lösung der sozialen Frage

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen ...

- Merkmale der Industriegesellschaft aufzeigen,
- Folgen technischer Veränderungen auf die Beschäftigungsstruktur der Bundesrepublik Deutschland darstellen,
- Ursachen der Arbeitslosigkeit beschreiben,
- verschiedene Konzeptionen zur Verminderung der Arbeitslosigkeit kennen und vergleichen,
- Arbeits- und Lebensbedingungen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im 20. Jahrhundert beschreiben,
- soziale Probleme von Randgruppen aufzeigen,
- Beiträge der Unternehmer, der Gewerkschaften, der Kirche und anderer Organisationen zur Lösung der sozialen Frage erörtern,
- den Fortschrittsbegriff diskutieren können.

Hinweise zum Thema

Die Bedeutung von sozialen Problemen in unserer Gesellschaft kann den Schülerinnen und Schülern mittels einer Sozialstudie verdeutlicht werden. Fallbeispiele, Umfragen und Statistiken erhöhen ihre Selbständigkeit. Die Verwendung geeigneter Medien erhöht das Maß an Objektivität und Allgemeingültigkeit.

Eine historische Betrachtungsweise, erleichtert ein fundiertes Urteilen in der Gegenwart.

Filmausschnitte, Erkundungen in Museen und historischen Stätten, sowie zeitgenössische Darstellungen können genutzt werden.

Es geht aber nicht nur um den Vergleich mit der Vergangenheit, sondern vor allem um die Ausgestaltung der Gegenwart und Zukunft.

Thema 7: Recht im Alltag

ZRW 10 Std.

Lerninhalte

Öffentliches Recht
Rechts- und Geschäftsfähigkeit
Rechtsgeschäfte
Vertragsarten
Nichtigkeit und Anfechtbarkeit von Verträgen
Abschluß, Erfüllung und Störung von Verträgen
Verbraucherschutz
Kreditgeschäfte

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen ...

- Rechts- und Geschäftsfähigkeit an Beispielen erläutern,
- beispielhaft darstellen, wie Rechtsgeschäfte zustande kommen,
- Gründe für die Einschränkung der Rechtswirksamkeit von Willenserklärungen bei Vertragsabschlüssen nennen,
- Störungen in der Vertragserfüllung und ihre Folgen erklären,
- Möglichkeiten des Verbraucherschutzes erläutern,
- Kreditaufnahme und ihre Folgen darstellen können.

Hinweise zum Thema

Den Schülerinnen und Schülern sollen in diesem Thema mit Rechtsgeschäften vertraut gemacht werden und dabei auf typische Gefahren des alltäglichen Rechts- und Geschäftslebens aufmerksam gemacht werden.

Die Lernziele dieses Lernfeldes lassen sich besser erreichen, wenn die Beispiele aus der unmittelbaren Erlebens- und Arbeitswelt der Schülerinnen und Schüler ausgewählt werden.

Es soll nicht nur Faktenwissen vermittelt werden, sondern auch Grundlagen, um dieses Wissen interessengebunden anwenden zu können.

Gesetzestexte und Geschäftsbedingungen sollten zur Erörterung im Originaltext verwendet werden.

Schuljahrgang 12

Thema 1: Gesellschaftliche Struktur und sozialer Wandel

ZRW 16 Std.

Lerninhalte

Gesellschaftsmodelle und Wertewandel
Bevölkerungs-, Wirtschafts- und Sozialstrukturen im Wandel
Entstehung und Weiterentwicklung der modernen Industriegesellschaft
Sozialisation und sozialer Wandel
Diktatorische Staatsformen

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen ...

- verschiedene Gesellschaftsmodelle kennen und erklären,
- Prinzipien gegenwärtiger Gesellschaftsstrukturen beschreiben,
- Leistungen und Defizite der modernen Industriegesellschaft auf wirtschaftlichem, sozialem, ökologischem, politischem, moralischem und geistig-kulturellem Gebiet erklären,
- Zukunftsmodelle der Industriegesellschaft diskutieren,
- Einsichten in Funktionen und Wandel von Gruppen gewinnen und deren Einfluß auf Staat und Gesellschaft beschreiben,
- Formen extremistischen Handelns als Bedrohung der Demokratie verstehen und tragfähige Lösungsansätze nennen und begründen,
- diktatorische Staatsmodelle und deren politische Wirkung diskutieren
- Rolle des Führungsanspruches von Staatsparteien bewerten,
- Reformversuche im Sozialismus und Wege zur Marktwirtschaft erörtern können.

Hinweise zum Thema

Im Mittelpunkt dieses Themas steht die gesellschaftliche Struktur der Bundesrepublik Deutschland. Vergleiche mit dem Ausland können das Verständnis vertiefen und das Urteil fundieren.

Zu analysieren sind z. B. die Mobilität in der modernen Industriegesellschaft, der soziale Wandel, die Einbeziehung von Gruppen in Sozialisierungsvorgänge.

Voraussetzung dafür sind Grundkenntnisse sozialer, historischer, politischer und wirtschaftlicher Art, um alternative Modelle für die Zukunft zu entwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler sollen in diesem Lerngebiet Möglichkeiten erfahren, sich bei der Gestaltung der gesellschaftlichen Umwelt aktiv einzubringen.

Angesichts der heute wichtigen und wechselseitigen Probleme, z. B. Umweltkrise, Überindustrialisierung, Wandel in Osteuropa usw., sind Kenntnisse ganzheitlicher Lösungsansätze nötig.

Thema 2: Wirtschaft im Wandel

ZRW 16 Std.

Lerninhalte

Verhältnis von Ökonomie, Ökologie und Politik
Wirtschaftsstruktur und Strukturwandel
Einkommens- und Vermögensverteilung in der Bundesrepublik Deutschland
Ziele und Zielkonflikte staatlicher Wirtschaftspolitik im Rahmen der sozialen Marktwirtschaft und im Prozeß der europäischen Einigung
Perspektiven einer neuen Weltwirtschaftsordnung
Wirtschaftswachstum und Umweltschutz

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen ...

- die Wechselwirkung zwischen Ökonomie, Ökologie und Politik erklären und bewerten,
- die wirtschaftspolitischen Intentionen, Hauptziele und Zielkonflikte gesellschaftlicher Entscheidungsträger darstellen,
- Probleme eines wirtschaftlichen Strukturwandels aufzeigen,
- die Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Einflußnahme diskutieren,
- die Einkommens- und Vermögensentstehung, -verwendung und -verteilung beschreiben,

- das Konsumverhalten, seine Veränderungen und die Konsumentenbeeinflussung analysieren,
- die Auswirkungen der internationalen politischen und wirtschaftlichen Verflechtungen, z. B.: Waren- und Kapitalverkehr, Subventionen, Import/Export, Technologietransfer, europäisches Währungssystem, Unternehmenskonzentration, darstellen,
- die Auswirkungen der deutschen Einheit und des Zusammenwachstums Europas auf die Verteilungspolitik und die möglichen Folgen für die Beteiligten beschreiben und bewerten,
- Konzepte und Perspektiven alternativer Wirtschaftspolitik und Wirtschaftstheorien aufzeigen,
- das Zielpaar Wirtschaftswachstum und Umweltschutz national und international betrachten können.

Hinweise zum Thema

Die politischen und wirtschaftlichen Veränderungen in der Bundesrepublik und der Welt sind problemorientiert zu behandeln. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit wirtschaftlichen Realitäten, Perspektiven und Alternativen aktiv auseinander und beurteilen sowohl Vorzüge als auch Schwächen der verschiedenen Realtypen und Modelle. Zugleich sollen die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt werden, selbst Lösungsstrategien zu entwickeln, mit denen die gegenwärtigen bzw. sich abzeichnenden Probleme auf der Basis der sozialen Marktwirtschaft gelöst werden könnten.

Thema 3: Verfassungsnorm und Verfassungswirklichkeit

ZRW 14 Std.

Lerninhalte

Verfassungsprinzipien

Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland

Grundlegende Verfassungsstrukturen, theoretische Rechtsnormen und alltägliche Verfahrenspraxis

Möglichkeiten einer Verfassungsreform

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen ...

- die allgemeine Funktion einer Verfassung und ihre historischen Bedingungen erläutern,
- Verfassungsprinzipien aus verschiedenen Verfassungen ableiten,
- das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland
 - die staatlichen Aufgaben und die Zuständigkeit der Verfassungsorgane an Hand des Grundgesetzes erklären
 - die Rechte und Pflichten und politischen Einflußmöglichkeiten des Bürgers darstellen
- Probleme bei der Umsetzung der Verfassungsprinzipien erkennen,
- Möglichkeiten und Wege von Verfassungsreformen aufzeigen können.

Hinweise zum Thema

Bei diesem Thema kommt es darauf an, Beispiele aus der politischen Wirklichkeit zu analysieren und aufzuzeigen, wie schwierig es ist, die Verfassung zu verwirklichen. Dabei sind das aktuelle Geschehen, örtliche Gegebenheiten und die unterschiedlichen Ansichten der Schülerinnen und Schüler zu beachten.

Durch die Arbeit mit dem Grundgesetz sollte untersucht werden, wie Verfassung und gesellschaftliche Situation einander bedingen.

Thema 4: Internationale Beziehungen im Umbruch

ZRW 14 Std.

Lerninhalte

Demokratisierung in Ost- und Mitteleuropa, Überwindung der europäischen Teilung

EG als Antwort auf die Grundherausforderungen unserer Zeit

Veränderte Rahmenbedingungen für die Friedens- und Sicherheitspolitik

Politische und ethische Dimension der Entwicklungshilfe

Vorbeugung und Lösung internationaler Krisen und Konflikte

Politischer Handlungsspielraum im Rahmen internationaler Organisationen

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen ...

- Gründe und Folgen der europäischen Spaltung erörtern,
- wesentliche Motive und Ziele der europäischen Einigung aufzeigen,
- Zusammenhänge zwischen dem deutschen und dem gesamteuropäischen Einigungsprozeß diskutieren,
- Schwierigkeiten und Probleme der europäischen Einigung beschreiben,
- grundlegende Alternativen bezüglich der Ziele und Wege des europäischen Einigungsprozesses erörtern,
- Veränderungen im Verständnis von Frieden und Sicherheit erklären,
- wesentliche Rüstungskontroll- und Abrüstungsabkommen kennen und Verhandlungsprobleme diskutieren,
- Ursachen für die Situation der Entwicklungsländer nennen und wesentliche Motive für die Entwicklungspolitik und deren Träger ableiten,
- Grundzüge der Struktur eines internationalen Konflikts beschreiben und Folgeerscheinungen der Lösung aufzeigen,
- Rolle und Funktion der UN verstehen und den Beitrag der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der internationalen Politik darlegen können.

Hinweise zum Thema

Bei diesem Thema ist der europäische Einigungsprozeß als chancenreiche Zukunftsperspektive und die verantwortungsvolle Rolle der Bundesrepublik Deutschland darzustellen.

Die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen Industrie- und Entwicklungsländern für die Zukunft der Welt ist bewußt zu machen und die Vielschichtigkeit der Probleme auch aus der Betroffenenicht zu betrachten.

Es ist nötig, die neuen Herausforderungen an die Friedens- und Sicherheitspolitik zu verdeutlichen und sich mit deren unterschiedlichen politischen Strategien auseinanderzusetzen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Wirksamkeit des Instrumentariums zur Krisenbewältigung einschätzen und wichtige Prinzipien des Völkerrechts und ihre Bedeutung für die Vorbeugung und Lösung von Konflikten kennenlernen.

3

Unterrichtsverfahren und Unterrichtsorganisation

Aus den Lernzielen wird ersichtlich, daß es Aufgabe der Fachoberschule ist, die Schülerinnen und Schüler zu eigenständiger Beurteilung, kritischer Bewertung und größtmöglicher Selbständigkeit beim Finden von Lösungswegen zu befähigen.

Aus der Vielfalt der möglichen Unterrichtsmethoden sollte der Lehrer/die Lehrerin diejenige für den Unterricht auswählen, die Motivation, Anschaulichkeit, Handlungsmöglichkeit und Lerneffektivität besonders fördern.

Für die fachspezifische Unterrichtsgestaltung sind Diskussionen, Debatten, Erkundung, Befragung, Sozialstudie, Fallstudie, Fallanalyse, Rollenspiel und Planspiel Möglichkeiten und erworbene Kenntnisse anzuwenden.

Eine sinnvolle Kombination verschiedener Methoden kann besonders motivierend wirken (siehe auch die konkreten Hinweise bei den einzelnen Themen).

Die Gestaltung des Unterrichts sollte so erfolgen, daß Selbsttätigkeit und die Kommunikationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler gefördert werden.

Der Unterricht sollte auch die Sozialformen Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit berücksichtigen.

Im Vordergrund muß die Analyse sozialkundlicher Zusammenhänge, das Treffen von Entscheidungen sowie die Begründung und Beurteilung von Entscheidungen stehen. Dadurch soll bei den Schülerinnen und Schülern die Bereitschaft und die Fähigkeit zur konstruktiven Mitarbeit im sozialkundlichen Bereich gefördert und die Studierfähigkeit erreicht werden.

Unterrichtsmedien, wie z. B. Filme, Fernsehen, Tonträger, Fachzeitschriften sollen den Lernprozeß fördern und aktualisieren. Durch ihren Einsatz sollen die Schülerinnen und Schüler für sozialkundliche Sachverhalte motiviert und ihnen Einsichten in sozialkundliche Zusammenhänge aufgezeigt werden.

Lernkontrollen und Leistungsbewertung

Lernkontrollen sind Verfahren, durch die überprüft wird, in welchem Umfang und mit welcher Intensität die angestrebten Lernziele erreicht worden sind. Sie geben Aufschluß über den Lernerfolg und begründen im wesentlichen die Zensur.

Anforderungen und Bewertungsgrundsätze müssen den Schülerinnen und Schülern bekannt sein.

Es sind drei Anforderungsbereiche zu unterscheiden:

- der Anforderungsbereich I umfaßt im wesentlichen die Wiedergabe von Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet und gewonnener Einsichten („Reproduktion“),
- der Anforderungsbereich II umfaßt das selbständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter Sachverhalte und das selbständige Anwenden und Übertragen des Gelernten auf vergleichbare Sachverhalte („Reorganisation und Transfer“),
- der Anforderungsbereich III beinhaltet selbständiges problembezogenes Denken, Urteilen und Begründen („problemlösendes Denken“).

Die Leistungsbewertung im Fach Sozialkunde setzt sich aus den Ergebnissen der schriftlichen Arbeiten und Klausuren, aus der Mitarbeit im Unterricht und aus fachspezifischen Leistungen zusammen.

Bei der Gestaltung schriftlicher Lernkontrollen und deren Bewertung sind folgende Grundsätze zu beachten:

- die Aufgaben sollen materialgebunden sein,
- zu den Materialien werden Teilaufgaben gestellt, die jedoch nicht kleinschrittig formuliert werden sollen,
- die Aufgaben sollen alle drei Anforderungsbereiche berücksichtigen,
- die Aufgaben werden je nach Anforderungsbereich, Umfang und Schwierigkeiten unterschiedlich gewichtet,
- die Gesamtbewertung der Klausur setzt sich aus den Bewertungen der einzelnen Aufgaben zusammen.

Als Formen der Mitarbeit im Unterricht sind zu bewerten:

- selbständige, auf Unterrichtsinhalte bezogene Beiträge zum Unterrichtsgespräch,

- inhaltsbezogene Beiträge auf Anfragen des Lehrers,
- Sonderaufgaben, wie Erkundungsaufgaben, Protokolle, Referate u. a.,
- Beteiligung an Verfahrensdiskussionen,
- kurze schriftliche Arbeiten.

Folgende Beiträge zum Unterrichtsgespräch lassen sich unterscheiden:

- Kenntnis und Anwendung von Fakten, Begriffen und Erklärungsansätzen,
- sachgerechtes Analysieren von Materialien,
- Aufstellen und Überprüfen von Hypothesen,
- Erkennen von Zusammenhängen und Erfassen von Problemen,
- abwägend begründete Stellungnahme.

Für das Schülerreferat können als Bewertungskriterien gelten:

- Gliederung des Vortrages,
- Herausstellen des Wesentlichen,
- Richtigkeit der Informationen,
- korrektes Zitieren, sprachliche Darbietung,
- auf Mitschüler bezogene Vortragsweise,
- kompetente Beantwortung von Rückfragen.

Die Leistungsanforderungen sind den Schülerinnen und Schülern so transparent zu machen, daß sie die Beurteilung der erbrachten Leistung jederzeit nachvollziehen können und damit zum weiteren Wissenserwerb motiviert werden.

Die Berufsschullehrerinnen und Berufsschullehrer sollten im Interesse einer realen Bewertung der Leistungen im Fach Sozialkunde ausreichend Lernkontrollen planen und durchführen.

Anzahl und Dauer schriftlicher Lernkontrollen sind, solange durch Verordnung oder gesonderten Erlaß keine andere Regelung bestimmt ist, von der Fachkonferenz festzulegen.

